

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgelder betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte u.

rath wird sein Jawort schwerlich sobald dazu geben.

* Das Bundesgesetzblatt veröffentlicht das vom 16. April 1871 datirte „Gesetz, betr. die Verfassung des deutschen Reichs“, nach welchem an die Stelle der zwischen dem nordd. Bunde und den Großherzogthümern Baden und Hessen vereinbarten Verfassung des deutschen Bundes, sowie der mit den Königreichen Bayern und Württemberg über den Beitritt zu dieser Verfassung geschlossenen Verträge vom 23. und 25. Nov. 1870 die Verfassungsurkunde für das deutsche Reich tritt. Da nach der gleichfalls publizirten Reichsverfassung ein Gesetz, falls in demselben nicht ein anderer Anfangstermin seiner verbindlichen Kraft bestimmt ist, diese letztere mit dem vierzehnten Tage nach dem Ablauf desjenigen Tages gewinnt, an welchem das betreffende Gesetzblatt in Berlin ausgegeben worden ist, so tritt die Verfassung des deutschen Reiches mit dem 4. Mai d. J. in Kraft.

Berlin den 20. April. Nach der Einverleibung von Elsaß und Lothringen ins Reich wird der Reichskanzler als verantwortlicher Minister des Reichslandes fungiren.

Berlin den 21. April. Das Gothardkomitee unternimmt neuerdings Schritte wegen Förderung der Gotthardbahn in Deutschland. Die Angelegenheit wird den Reichstag in der Herbstsession beschäftigen.

Berlin, 21. April. Ein Spanferkel als Geburtstagsgeschenk an den deutschen Kaiser landete in der Hamburger Schlachtereimeister J. F. Schwenger am 21. März nach Berlin ab. Das Ferkel, ein Prachtstück seiner Art, wog 40 Pfund und trat, mit Blumen reich geschmückt, in einem Mahagoni-Küchen die Reise nach der Kaiserstadt an; dem originellen Geschenke hinzugefügt war ein Schreiben des Herrn Schwenger, in welchem er den Gefühlen seiner Verehrung für den ruhmreichen Lenker der Geschichte Deutschlands warmen Ausdruck giebt und die allgemeine Gabe der freundschaftlichen Aufnahme empfiehlt. Hingefügt ist folgender Nachsatz: „Noch eine Bitte möcht ich wagen: möge auch E. Excellenz Graf v. Bismarck beim Verlesen mit einem Bissen bedacht werden.“ Nunmehr ist ein freundliches Dankschreiben an ihn abgegangen, in welchem bemerkt ist, daß der Braten an der Tafel Sr. Majestät servirt worden.

Frankreich.

* In Paris geht man gegen die Geisteslichkeit und die religiösen Körperschaften noch immer streng vor. Auf dem linken Seine-Ufer sind jetzt alle Klöster militärisch besetzt und die Bewohner und Bewohnerinnen derselben theilweise in Haft, theilweise vertrieben. Die von Mönchen geleitete Schule in der Rue Julien Lacroix wurde am 17. ebenfalls geschlossen und ihr Vorsteher verhaftet. In dem Göttertempel der Conciergerie sollen über 80 katholische Geistliche eingesperrt sein. Alle Häuser der Charentenne-Säule unter 30 Jahren sollen in die Marichbataillone der Nationalgarde eingetheilt werden.

Paris den 20. April, 6 1/2 Uhr Abends. Der Kampf dauert ohne Unterbrechung fort, besonders zu Neuilly und bei Sevailles. Die Versailler haben ihre Stellung an der Brücke von Neuilly durch Artillerie bedeutend verstärkt und sind im Stande drei der bedeutendsten Straßen des Orléans zu beschießen. Die Pariser vertheidigen die Bataillone, welche den von den Versaillern besetzten Wäldern gegenüber errichtet worden ist, mit großer Hartnäckigkeit.

Der Entscheidungskampf wird für nahe bevorstehend gehalten. Das Mailot-Thor und die Wälle zu beiden Seiten derselben sind nur noch Trümmer. Die Viertel der Ternes und des Arc de Triomphe leiden beträchtlich unter dem schrecklichen Bombardement, welchem zahlreiche Personen zum Opfer gefallen sind.

Paris, 20. April. Eine lange Erklärung der Commune im Amtsblatte führt aus, die Commune verlange nichts als Anerkennung und Aufrechthaltung der Republik, verbunden mit unbedingter Selbstständigkeit aller französischen Gemeinwesen. Die Commune will nicht Diktatur. An Stelle der bisher despotischen Centralisation sollen freiwillige Associationen sämtlicher lokaler und industrieller Kräfte treten. Der zwischen Paris und Versailles begonnene Kampf lasse sich nicht durch trügerische Kompromisse beendigen. Frankreich müsse dem Kampfe ein Ende machen, durch feierliche Kundgebung seines unwiderstehlichen Willens, Versailles zu entwaffnen, sich in dem Kampfe, welcher nur mit dem Sieg der Gemeindefreiheit oder dem Ruin von Paris endigen könne, zum Verbündeten des letzteren erklären. Auf uns ruht die Pflicht, zu siegen oder zu sterben.

Paris den 21. April. Dekrete der Commune ordnen die Aufhebung der Nachtarbeit der Bäcker und die Errichtung von Luftschiffercompagnien an.

Paris, 21. April, Mittags. Personen, welchen es gelang heute Morgen aus Paris zu kommen, berichten, daß die Anarchie dort im Zunehmen sei. Es mangle bereits an Fleisch. Der Preis eines Kilo (= 2 Pfund) Butter betrage 90 Francs. Die Barrikaden würden vermehrt. Es seien überall Zeichen vorhanden, daß die Aufhebung der bestehenden Regierung mit raschen Schritten nahe.

Versailles den 20. April, Morg. Marschall Canrobert (der sich über die Zeit seiner Gefangenschaft in Stuttgart ausließ) ist in Versailles angekommen. Fortwährend treffen neue Truppen hier ein.

Versailles den 20. April. Thiers hat Marschall Canrobert aufs freundschaftlichste empfangen. Letzterer hat kein Commando erhalten. General Ducrot wird mit 32,000 Mann am Samstag erwartet.

Versailles, 21. April 9 Uhr Morg. Die Truppen haben gestern einige Barrikaden und Häuser in Neuilly, sowie mehrere Kanonen genommen. Eine dieser Kanonen wurde nach Versailles gebracht. Thiers hat die Truppen beglückwünscht. Zahlreiche Gefangene wurden in Versailles eingebracht.

Versailles den 21. April. Die Truppen von Versailles haben das rechte Seineufer besetzt. Die Einschließung der Insurgenten zwischen dem linken Ufer und den Südforts ist wahrscheinlich. Pouyer Quartier hat von General Fabrice die Erlaubnis erhalten, so viele Truppen anzukommen, als nöthig, um die Insurrection zu unterdrücken. — Die Zahlung der ersten halben Milliarde soll prompt geschehen. — Vandres und Issy sind angeblich von den Insurgenten geräumt. — Ducrot ist in Versailles mit 8000 Mann und Clinchant in Passy mit 32,000 Mann.

Versailles den 22. April, 9 Uhr Morgens. Bis zur Stunde hat sich nichts von Belang auf dem Schauplatz des Kampfes zugetragen. Zahlreiche Truppenbewegungen deuten darauf hin, daß eine Schlacht nahe bevorsteht.

Rumänien.

Bukarest den 20. April. Der Fürst und die Fürstin sind heute nach der Moldau abgereist. Die Anwesenheit daselbst ist vorläufig auf 10 Tage festgesetzt.

Passy den 20. April. Der Fürst ist mit seiner Gemahlin in bestem Wohlsein hier angekommen.

Italien.

Rom den 17. April. Vor einigen Tagen entließ man aus dem Vatican, wo er seit dem 20. September ein Asyl gefunden hatte, den berühmten Räuber Biola, der nun bei dem herrlichen Frühlingswetter sein Handwerk bequem forssetzen kann. Wenn man bedenkt, daß der Vatican solche Gäste beherbergt, so möchte man an das bekannte Sprüchwort erinnern: „Sage mir mit wem du umgehst, und ich will dir sagen wer du bist!“

Spanien.

Madrid, 20. April. Der Senat hat sich constituirert. Im Congress hielt Castelar eine heftige Rede gegen die Regierung, anlässlich der Wahlen und griff die savoyische Dynastie an, so daß er zur Ordnung gerufen wurde.

England.

London, 20. April. Sitzung des Unterhauses. Anlässlich der Budgetvorlage bemerkt der Schatzkanzler: Die seit 1868 auf die Tilgung der Staatsschulden verwendete Summe beläuft sich auf 10 Mill., für die Steuernachlässe auf 8 1/2 Mill. Pfund. Das abgelaufene Verwaltungsjahr ergab einen Ueberschuß von 396,000 Pfd., der durch die Auslagen für das Heer theilweise abgibt ist. Der Vorschlag für das laufende Verwaltungsjahr ergab für die Einnahmen 69 1/2 Mill. für die Ausgaben 72 1/2 Mill. Der Schatzkanzler empfiehlt zur Deckung des Deficits eine Pennysteuer auf Zündhölzchen, einen Aufschlag der Erbschaftsteuer und eine Erhöhung der Einkommensteuer um 1/4 Pence. Das Haus nahm die Darlegung günstig auf.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Fachschulen für Müller. Nachdem schon vor mehreren Jahren durch verschiedene Müllerverbände der Wunsch laut geworden war, besondere Fachcurse für junge Müller zu besorgen, entsand Herr Professor Wiebe einen in der Zeitschrift „Mühle“, Jahrgang 1869, S. 86, abgedruckten Plan, nach welchem in solchen Specialcursen der Unterricht sich erstrecken sollte, auf Mechanik und Maschinenlehre, Mühlenbau, Feldmessen und Niveliren, Gleichgewicht und Bewegung des Wassers, Müllereigenschaftsbetrieb, Müllereigefäßgebung, Handels- und Wechsellehre, Buchführung und Correspondenz, sowie Maschinenzeichnen. Auf Grund dieses Planes entstand eine Müllerschule in Worms a. Rhein, die jetzt drei Curse beendet hat und den vierten im Mai beginnt. Wenn man bedenkt, daß kaum ein anderes Gewerbe von den Fortschritten des Maschinenbaues so nahe berührt worden ist, als die Müllerei, so kann das Entstehen solcher, das Fachwissen vermittelnder Anstalten nur erwünscht sein, zumal durch den verhältnißmäßig sehr starken Besuch, der sich bei der Wormer Müllerschule zeigt, das Bedürfnis solcher Anstalten und die Lebensfähigkeit derselben erwiesen hat.

Gestorbene.

den 23. April: Friederike Weigle, ledig, 68 Jahr alt, an Herzleiden. Beerdigung Dienstag den 25. Apr., Abends 4 Uhr.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gefällig damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actioprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Vorge- oder Nachschlagsvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ludwig Sumser, Besitzer der unteren Mahlmühle in Badnang, Donnerstag den 13. Juli 1871, Vormittags 8 Uhr, Rathhaus zu Badnang. Den 26. April 1871. Oberamtsrichter C. L. e. m. e. n. s. Revier Weißach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Friedrich Müllers gehörige Bierbrauerei mit Wohnung, Kellern, Scheuer und Garten, worauf 4000 fl. geboten wurden, kommt am Montag, 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum öffentlichen Aufsteig. Wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird, kann die Genehmigung sogleich erfolgen. R. Amtsnotar. Dinkelacker.

tags 10 Uhr in Oberbrüden aus dem Staatswald Springstein: 284 Stück Langholz III. und IV. Classe und 16 Stück Eigholz mit zusammen 8513 Cubikfuß. Reichenberg, 25. April 1871. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Gschwend. Pfahl-, Spalt- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag, 12. Mai ds. J., von Morgens 9 Uhr im Oshen in Gschwend aus den Staatswaldungen Dietenberg, Rothhaarwald, Dammerwald: 33 1/2 Klafter buchene Scheiter, 3 1/2 dto. Prügel, Nadelholz: 14 1/2, Kstr. Pfahlholz, 7 1/2, dto. Spaltholz, 65 3/4, Eicht., 71 1/2, Prügel, 213 1/2, Anbruch und Abfallholz. Vorch, 22. April 1871. K. Forstamt. Paulus.

Badnang. Fabrik-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Wittve des Fabrikanten Gottfried Schaille wird die gesammte vorhandene Fabrik im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf gebracht. Die Versteigerung beginnt am: Mittwoch den 3. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr. Die Rubriken am Mittwoch sind: Gold und Silber, Manns- und Frauenkleider, Leibweitzeng, 4 vollständige Betten, Leinwand und Schreinwerk. Am Donnerstag den 4. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr: Rüdgeschirr, Faß und Landgeschirr, Rößgeschirr, 2 Wagen, Pflug und Egge, Bauerngeschirr und allgemeiner Hausrath. Die Liebhaber werden in die Schaille'sche Wohnung auf dem Graben eingeladen. Den 27. April 1871. R. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Friedrich Müllers gehörige Bierbrauerei mit Wohnung, Kellern, Scheuer und Garten, worauf 4000 fl. geboten wurden, kommt am Montag, 8. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum öffentlichen Aufsteig. Wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird, kann die Genehmigung sogleich erfolgen. R. Amtsnotar. Dinkelacker.

Badnang. Vieh- & Wagen-Verkauf.

Im Executionsweg werden dem Bauer Michael Wolf von hier am Samstag den 29. April 1871, Nachmittags 2 Uhr, vor dem Rathhause im Aufsteig verkauft: Eine neumelktige Kuh, Aufschlag 66 fl. Ein Pferd, Aufschlag 50 fl. Ein trächtiges Mutterschwein, Aufschlag 45 fl. Ein Wagen mit eisernen Achsen, Aufschlag 40 fl. wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 25. April 1871. Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Winnenden. Markt-Anzeige.

Im heurigen Kalender ist der auf Mittwoch den 10. Mai fallende hiesige Viehmarkt gar nicht angezeigt, es wird deshalb das unsern Markt besuchende Publikum hiemit benachrichtigt, daß derselbe am Mittwoch, 10. Mai wie immer in Verbindung mit Schwein- u. Holzmarkt, abgehalten wird. Den 21. April 1871. Gemeinderath Vorstand Jent.

Oberamtsstadt Badnang. Verkauf einer Mahlmühle mit Häutewalke.

Aus der Santsmache des Müllers Ludwig Sumier dahier werden zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags am Samstag den 20. Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteig verkauft: Gebäude. 1/2 Morg. 13,0 A. ein modernes Wohnhaus mit 1 Wohnung und 1 Mahlmühle, letztere in 3 Mahl- und 1 Gerbgang bestehend, nebst Hofraum, B.-S.-A. für das Gebäude und die Zubeh.

Hörden zur Mahlmühle 8,500 fl., ein Backofen beim Haus, eine Kellerhütte mit gewölbtem Keller, B.-B.-N. 300 fl., ein Schweinstall beim Haus, 1/2 el an 30,2 Mth. Wohnhaus, Wasserstube und Hof, einer Lohmühle unter dem Wohnhaus, nun zu 1 Mahlgang gerichtet, 40,3 Mth. eine 1barnige Schener mit Stallung und Hofraum,

B.-B.-N. 1500 fl., ein neuerbanter Wagenschuppen auf Freispitzen, an die Schener anstoßend, B.-B.-N. 500 fl.,

ein an die Mühle angefügter Anbau über der Mädeistube, in welchem sich die Häutwaake befindet, mit einem Bretterdach, B.-B.-N. für das Gebäude und die Zubehörden zur Walke 800 fl., 11, 1 Mth. Wiede, die sog. Insel, gegenüber der Mahlmühle, 34,2 Mth. mit dem Nachbar gemeinschaftlicher Mühlgarten, alles in der untern Au, neben dem Weg und Lohmüller Vertich,

gerichtl. Anschlag 18,000 fl.; 1/4 Mrg. 2,5 Mth. Gemüse-, Gras- und Baumgarten, Grastain und Bienenstand in der untern Au, neben Gottfried Claus und der Stadtgemeinde,

gerichtlicher Anschlag 1000 fl.; 2 Mrg. 14,2 Mth. Acker in der untern Au, neben dem Weg und Erhard Zwinz's Witwe, ein Drittel mit Alee und zwei Drittel mit Hafer eingebaut,

gerichtlicher Anschlag 800 fl.; 1/4 Mrg. 25,1 Mth. Wiese und Acker in der untern Au, neben dem Weg und der Stadtgemeinde, mit Dinkel angebaut, gerichtlicher Anschlag 200 fl.;

1/4 Mrg. 41,2 Mth. Wiese in der untern Au, neben der Murr und dem Weg, gerichtlicher Anschlag 100 fl.

Die Mahlmühle mit der Walke, an dem Murrfluß gelegen, erträgt sich einer bedeutenden und anhaltenden Wasserkraft. Die Mahlmühle findet bei umichtigem Betrieb eine bleibende Kundschafft, da in hiesiger sehr gewerblichen Stadt sich nur noch zwei weiteren Mahlmühlen befinden. Die Walke rentirt sich bei der ausgedehnten Lederfabrikation dahier vortheilhaft.

Wegen Beschäftigung der Verkaufs-Objekte wollen sich die Liebhaber an den Güterpfleger Herrn Gemeinderath Springer dahier wenden und werden dieselben, Auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, zur Theilnahme an dem Verkauf eingeladen. Den 28. April 1871.

Rathschreiberi. Krauth.

Submissions-Accord über Maurer-Arbeit.

Von heute an ist im hies. Rathhaus der Revisionsantrag über die Erbauung einer Mauer um den neu zu errichtenden Kirchhof für Kinder zur submissiven Vergebung ausgesetzt. Der Voranschlag beträgt 1374 fl. 18 fr., einschließlich des Steinmaterials. Accordslustige werden eingeladen, ihre nach Procenten auszurechnenden Offerte schriftlich und persönlich mit der Aufschrift: „Kirchhofmauer betreffend“ längstens bis 2. Mai beim Stadtschreibereiamt einzureichen, auch können sie der Submissions-Eröffnung am folgenden Tage vor, zens 8 Uhr anwohnen. Unbekannte auswärtige Submittenten haben Zuchtigkeits- und Vermögenszeugnisse vorzulegen. Hierbei wird bemerkt, daß der Stiftungs-

rath sich vorbehält, solchen Accordslustigen, welche nicht selbst über ein entsprechendes Steinmaterial verfügen können, einen in den Accordbedingungen näher bezeichneten Steinbruch zu überlassen, weshalb solche Submittenten bei Bestimmung ihrer Offerte hierauf Rücksicht zu nehmen und denselben beizusetzen haben: „Ohne Steinmaterial.“ Den 23. April 1871.

Stiftungspflege.

Almersbach, Oberamt Badnang. Schafwaide-Verpachtung.

Die hies. Schafwaide, welche von der Größe an bis 15. März mit 200-250 Stück Schafe beweidet werden kann, wird am

Montag den 8. Mai 1871,

Mittags 12 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf weitere 3 Jahre verpachtet. Unbekannte Personen wollen sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen.

Den 24. April 1871.

Schultheißenamt. Ackermann.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am nächsten Sonntag den 30. April stattfindenden **Sochzeit** laden wir Freunde und Bekannte in die **Sonne** freundlich ein.

Der Bräutigam: Johann Wegel. Die Braut: Dorothea Eckstein.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am Sonntag den 30. April stattfindenden **Sochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zum Rößle** freundlichst ein.

Der Bräutigam: Ludwig Müller. Die Braut: Katharine Krauter.

Badnang. Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Menschen nimmt in die Lehre **David Dettinger,** Rothgerber.

Badnang. Knecht-Gesuch.

Einen ordentlichen Knecht sucht **Fr. Esenwein.**

Großaspach. Lehrlings-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen wohlgefiteten jungen Menschen in die Lehre. **Jakob Ellinger,** Schuhmacher.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am 1. Mai (Feiertag) stattfindenden **Sochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Bäder Rode** freundlichst ein.

Der Bräutigam: Karl Breithaupt. Die Braut: Katharine Guß.

Badnang. Einladung.

Zu unserer am nächsten Montag den 1. Mai stattfindenden **Sochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu **Meßger Wohlfarth** freundlich ein.

Der Bräutigam: Karl Hall. Die Braut: Karoline Braun.

Dppenweiler. Einladung.

Zu unseren am nächsten Montag den 1. Mai stattfindenden **Sochzeiten** laden wir Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zum Löwen** freundlich ein.

Gottlieb Schaber aus Murrhardt. Maria Weizenmaier von Dppenweiler. Christian Brenner von Oberbrüden. Marie Holzwarth von Rohrbach. David Krautter v. Reichenberg. Friederike Pfizenmaier von da.

Badnang. Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mein Photographie-Geschäft eröffnet habe, bitte ich ein verchrl. Publikum um gefälligste Benützung desselben. **Carl F. Rupp,** Maler und Photograph in der äußern Alpacher Vorstadt bei Tuchschreier Friedrichs Wittw.

Winnenden. Arbeiter- & Lehrlings-Gesuch.

Es finden 2-3 Arbeiter dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. Auch nehme ich einen gestifteten jungen Menschen in die Lehre auf. **Wilh. Mayer,** Schreiner.

Badnang. 4 Wagen **Dung** sind sogleich zu verkaufen bei **Kurz, Gastgeber.**

Badnang. Einem **Rüchekasten, eine Mehltrube, einige Ofenhelme** verkauft **Christoph Schill.**

Heiningen. Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem in einem Alter von 65 Jahren erfolgten Tode unsres geliebten Vaters **Schultheißens Spahr** von hier, sowie für die überaus ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhabenden Gesang der Herren Lehrer am Grabe, sprechen hiemit den tiefgefühltesten Dank aus **die Hinterbliebenen.**

Badnang. Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, der die Küferei zu erlernen wünscht, wird gesucht. Zu erfragen bei **Saifensieder Schächterle.**

Badnang. Verpachtung.

Nächsten **Montag den 1. Mai, Mittags 1 Uhr,** verpachte ich den dießjährigen Ertrag von zwei sehr schönen **Leeadern.** **Gottlieb Beck, Bäder.**

Amliche Nachrichten.

* Defan Meßger in Gaildorf erhielt die Stelle des Defans und Stadtpfarrers in Calw. * Die Pfarrei Bennigen D.-A. Ludwigsburg wurde dem Parrer Eßig in Schlath D.-A. Göppingen übertragen.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang, 28. April. Nach einer Bekanntmachung der K. Postdirektion im gestrigen Staatsanzeiger geht vom nächsten Montag den 1. Mai an der erste Postwagen von Badnang nach Waiblingen, der bisher 10 Minuten vor 6 Uhr Morgens abfuhr und in Waiblingen auf den Kurier-Zug um 9 Uhr eintraf, aus Badnang schon um 4 Uhr 50 Min., also gerade eine Stunde früher (in Winnenden um 6 Uhr 15 Min.) ab und trifft 7 Uhr 35 Min. auf dem Bahnhof in Waiblingen zum Anschluß an den daselbst um 8 Uhr 1 Min. abgehenden ersten Personenzug nach Stuttgart ein. Hiedurch eripart man nicht nur die Mehrkosten des Kurierzugs, sondern kommt auch schon um 8 Uhr 50 Min. (anstatt wie bisher um 9 Uhr 25 Min.) in Stuttgart an, was gewiß Jedermann mit Freuden begrüßt.

Badnang. **Gartenwirthschafts-Eröffnung.** Nächsten **Sonntag den 30. April** eröffne ich meine **Gartenwirthschaft,** wozu ich freundlich einlade. **Christian Schmückle.**

Moire-Schürzen

für Erwachsene und Kinder in größter Auswahl liefert an Wiederverkäufer und stehen Muster- sendungen zu Gebot **G. W. Adams in Göppingen.**

Dppenweiler. **Geld-Offert.** **400 fl.** Pfluggeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat gegen doppelte Sicherheit zum anstehen parat **Jakob Schwarz.**

Nach der Composition des kgl. Ch. Hofrathes und Professors der Medicin Dr. Carl Leß gefertigt, haben sich die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** seit 30 Jahren heilend und erleichternd bei Husten, Heiserkeit, Luftröhren-, Kehlkopf- und chronischen Lungencatarthen bewährt. Dieselben sind in allen Städten und Orten käuflich.

Badnang. Ca 60 Ctr. **gutes Heu** und etwas Dehm hat aus Auftrag zu verkaufen **Heinwäger Groß.**

Lautern bei Sulzbach. Der Unterzeichnete hat 50 bis 60 Ctr. gutgedörries **Heu und Dehm** zu verkaufen. **Gutsbesitzer Jakob Frech.**

Badnang. Es ist am letzten Wochenmarkt ein **Regenschirm** liegen geblieben; der redliche Finder möchte ihn abgeben bei **Gottlieb Pfizenmaier, Gainer.**

Badnang. **Zimmergesellen-Gesuch.** 8-10 tüchtige Zimmer Gesellen finden gegen 1 fl. 12 fr. Tagelohn dauernde Beschäftigung, auch wird Arbeit in Alford gegeben bei **Zimmermeister Wilhelm.**

Ellenweiler. Unterzeichneter hat ein schönes hochträchtiges **Mutterschwein** zu verkaufen. **Christian Wolf.**

Badnang. Nächsten Sonntag hat den **Bregeln-Backtag** und ladet hiezu freundlichst ein **Bäder Fr. Rode.**

Lehrverträge sind vorrätzig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

* Am nächsten Montag den 1. Mai, Vormittags 10 Uhr, findet in Cannstatt im Kurjaal die Versammlung württ. Bienenzüchter statt. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen der Ueberwinterung, der frühzeitigen Erlangung von Schwärmen, die Betäubungsmittel, Gewinnung des reinen Honigs, Heranbildung und Anstellung rationeller Bienenwärter, Bienenwohnungen. Stuttgart den 27. April. Am letzten Montag haben Se. K. Maj. den neuen spanischen Gesandten Don Cipriano del Majo y Oherardi in Audienz empfangen. Reutlingen, 26. April. Heute wurde hier eine Frau begraben, wohl die älteste im ganzen Lande, welche das seltene Alter von 101 Jahren, 6 Monaten und 14 Tagen erreicht hat. Sie war zweimal verheirathet, zum zweitenmal im Jahr 1812 an den Bierbrauer Jetter. Seit einigen Jahren war sie erblindet, aber sonst noch lebhaft und für alle Tagesneuigkeiten interessiert. Mittags sah sie noch am Tisch und starb Abends 4 Uhr sanft. Als ein Tag vor ihrem Tode ein Nachbar, 85 Jahre alt, verschied, äußerte sie, es scheine, sie sei vergessen worden.

Ulm den 24. April. Gestern Abend sind von den in Neu-Ulm internirten Kriegsgefangenen 21 entwischt. Dieselben öffneten eine der verschlossenen Kanonenschießarten und schlüpfen durch dieselbe ins Freie. Die Flüchtlinge waren theils in Uniform, theils besaßen sie Civilkleider. In Unterzulmetingen nächst der Bahnhof-Station Laupheim wurden die Entwichenen noch am gleichen Abend von einem bei Paris verwundeten Soldaten, der im Urlaub zu Hause ist, getroffen, der sie, weil sie ihn nach einer Laverne fragten, in das Gasthaus zum Hirsch daselbst führte, aber sogleich einen Kammeraden zum Schultheißen sandte, um die Flüchtlinge verhaften zu lassen. Der Schultheiß bot sofort Bürger auf und der Fang wäre wohl gut gelungen, wenn nicht ein Voreiliger mit einem Gewehr auf dem Rücken die Wirthsstube betreten hätte. Bei dessen Erscheinen ergriffen die Franzosen rasch die Flucht durch die Fenster, so daß nur 4 festgenommen werden konnten. Weitere 11 wurden aber am 26. April in Stetten und Baltringen zur Haft gebracht.

* Am 22. April verschied zu Wolfegg nach längerem Leiden der Fürst Friedrich von Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Erbreichsoberhofmeister des Königreichs, während längerer Zeit Vicepräsident der Kammer der Standesherrn.

Ellwangen den 25. April. Der gestrige Monatsvielmärkt war wegen schlechter Witterung, theils auch weil wegen Hochwasser das Vieh von manchen Ortschaften nicht hergeführt werden konnte, nicht stark be-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 51.

Dienstag den 2. Mai 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte zc.

fahren. Der Handel war lebhaft; beinahe alles zu Markt gebrachte Vieh wurde zu hohen Preisen aufgekauft. Die Preise für leibige Dähnen belaufen sich auf 36—42 Karolin; an gemästeten Dähnen fehlte es fast ganz. Preis für ein Paar Stiere 28—32 Karolin, schöne Kühe 80 bis über 100 fl.

* Als im Reichstage am 24. d. Mts. die dritte Berathung des Kreditgesetzes, wonach der Bundeskanzler trotz der in Aussicht stehenden 5 Milliarden Kriegskontribution die Ermächtigung zu einem Anlehen von 120 Millionen Thaler verlangt, stattfand, hielt Fürst Bismarck zur Aufklärung der Verhältnisse zu Frankreich folgende interessante Rede: Die verbündeten deutschen Regierungen, dürfen hoffen, daß der Abschluß des definitiven Friedens großen Schwierigkeiten nicht unterliegen würde, und ich glaube deshalb mit neuen Forderungen nicht hervortreten zu sollen, weil ich hoffen dürfte, daß die fälligen Zahlungen rechtzeitig geleistet werden würden. Wie ich äußerlich vernommen habe, waren auch kurz vor Ausbruch der Pariser Bewegung von Seiten der französischen Regierung Vorbereitungen getroffen, um die ersten 2 Milliarden sobald als möglich zu zahlen. Um Mißverständnissen zu begegnen, die die Presse durchlaufen haben, will ich hier bemerken, daß die bloße Zahlung einer halben Milliarde noch gar keine Räumung Frankreichs von unsern Truppen, auch nicht eines Forts zur Folge haben würde, weil dazu noch eine andere Bedingung, der definitive Friedensschluß, gehören würde. Ich kann mich übrigens dem Eindrucke nicht entziehen, als ob die franz. Regierung sich der Hoffnung hingibt, in späterer Zeit, wo sie mehr gestärkt sein würde, günstigere Bedingungen zu erlangen (hört! hört!); wir würden uns aber den Versuch, die Bedingungen des Präliminarfriedens abzuweichen, unter keinen Umständen gefallen lassen (Beifall). Eine andere Gefahr, welche der ruhigen Entwicklung der Verhältnisse droht, war die Entlassung einer großen Zahl von Kriegsgefangenen. Wir hatten vorgeschlagen, daß sämtliche Offiziere auf ihr Ehrenwort, die Soldaten auf Wort der franz. Regierung verpflichtet werden sollen, bis zum definitiven Friedensschluß keine Dienste in der franz. Armee zu nehmen. Dieß wurde von den französischen Unterhändlern, als die Ehre der Armee kränkend abgelehnt und in Folge dessen stipuliert, daß bis zum Abschluß des Friedens die franz. Armee hinter der Loire internirt, daß dort also ein neutrales Gebiet geschaffen werden solle. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Paris wurden der franz. Regierung 40,000 Mann bewilligt. Nachdem die Unruhen in Paris ausgebrochen waren und die franz. Regierung zur Ausführung der Friedensbedingungen nicht im Stande war, wenn sie sich nicht in den Besitz von Paris setzte, so haben wir die Ansammlung einer Armee von etwa 100,000 Mann bei Versailles nicht monirt, aber es war natürlich, daß auch unsere Verpflichtung zur Auslieferung der Gefangenen im vollen Umfang ausgeführt hat, und es ist deshalb erst ungefähr der dritte Theil der Gefangenen ausgeliefert. Diese Umstände machen aber leider einen weit erheblicheren finanziellen Aufwand erforderlich, als wir beim Abschluß des Präliminarfriedens voraussehen konnten. Wir sind genöthigt, eine viel größere Truppenmacht in Frankreich stehen zu lassen. Wenn die französische Regierung die Aufgabe, die sie sich gestellt hat, durchführt, so hoffen wir von ihrer Loyalität, daß sie die Friedensbedingungen erfüllen wird, wenn sie aber nicht siegen sollte, so müssen wir so stark in

Frankreich bleiben, daß wir jeder Eventualität mit Ruhe entgegensehen können (Zustimmung). Dieser Umstand bedingt einen größeren finanziellen Aufwand, weil die franz. Regierung sich nicht in der Lage befand, irgend eine Zahlung zur Verpflegung der deutschen Truppen, welche auf 36 Millionen festgesetzt ist, bisher zu leisten. Indessen ist uns die Zusage geworden, daß am 25. d. Mts. die rückständigen Zahlungen geleistet werden sollen, und ich bin überzeugt, daß die franz. Regierung die Zahlung leisten wird, wenn sie dazu im Stande ist (Heiterkeit). Wenn nun die Regierung am 25. nicht im Stande sein sollte, ihre Zusage zu halten, so würde das für uns und das französ. Volk so sehr bedauerliche Verhältnis eintreten müssen, daß wir zur Naturalrequisition schreiten müßten. Es wäre nun zwar eine, von uns nicht erwogene Möglichkeit, dem jetzigen Zustande in Frankreich durch ein Eingreifen von unserer Seite ein Ende zu machen; ich habe mich indessen nicht entschließen können, Sr. Maj. dem Kaiser hierzu zu raten (Beifall), denn wir müssen befürchten, durch ein unerwartetes Einschreiten unsererseits alle Theile gegen uns zu vereinigen oder sich einander näher zu bringen, und man würde sofort geneigt sein, alles in Frankreich bestehende Uebel der fremden Einmischung zuzuschreiben (Sehr richtig!). Ich möchte auch nicht von dem Programme abweichen, welches Sr. Maj. in der Thronrede ausgedrückt hat, von dem Programme der Nichtemischung in die inneren Angelegenheiten anderer Völker (Zustimmung). Ich bin dabei der Meinung und habe bisher gefunden, daß die öffentliche Meinung, und wie ich glaube, die Mehrheit dieser Versammlung in dieser schwierigen Berechnung der nicht durchsichtigen Lage findet, daß die Regierung in ihrer Enthaltung das Richtige getroffen hat (Zustimmung). Die Zusage einer Enthaltung um jeden Preis zu geben, halte ich nicht für indigirt, wir haben die Pflicht und das Recht, sobald unsere Interessen gefährdet sind, nicht zur Einmischung in fremde Verhältnisse, sondern zur Wahrung unserer eigenen Interessen vorzugehen (Lebhafte allgemeiner Beifall).

Frankreich.

* Am 25. d. traf bei den deutschen Truppen in Frankreich von Berlin der Befehl ein, die Vershairatheten in der Linienartillerie und Linienkavallerie auf Verlangen derselben in die Heimath zurückzusenden.

Verailles den 21. April. Einem Brief aus Paris ist folgendes zu entnehmen: Der schönste Theil von Paris geht seiner theilweisen Vernichtung entgegen, überall zusammengestürzte Häuser, der Triumphbogen ist bereits stark beschädigt, beim nächsten Treffer sinkt er vielleicht in Trümmer. Die schöne russische Kirche in der Darustraße ist dahin. Die Zahl der verhafteten Priester ist jetzt schon über 200 gestiegen, fast 50 Kirchen und Klöster sind geschlossen. Cluseret hat vorgeschrieben die Straßenbettelei verboten, damit man nicht erkenne, welche kolossalen Dimensionen bereits das Elend angenommen, das die rothe Herrschaft über Paris gebracht. Man sah unter Anderem ein Ehepaar betteln, beide fast 70 Jahre alt; der Mann war mehreremale Abgeordneter unter Louis Philipp, die Frau eine Generalstöchter mit 20,000 Fr. Rente; in voriger Woche war ihr Haus zerstört und alle Besitztümer verbrannt.

Paris den 25. April. Assy ist abermals verhaftet worden.

Paris den 25. April. Die Amtszg. theilt mit: In Folge des Gerüchtes von der bevorstehenden Räumung der Forts des rechten Ufers durch die Preußen ließ der Kommandant von Vincennes die Wälle armiren. Darauf erschien ein preussischer Parlamentär und forderte genaue Beobachtung der Konvention vom 28. Januar. Cluseret ordnete unverzüglich Desarmirung an. — Die Kommune hat die Besetzung aller leerstehenden Wohnungen in Paris angeordnet, um darin die Bewohner der unter der Beschließung leidenden Viertel unterzubringen.

Havre den 24. April. Vier große Dampfschiffe der Transatlantischen Gesellschaft, welche nach Hamburg abgegangen waren, um Kriegsgefangene abzuholen, sind leer zurückgekehrt.

Paris den 25. April, 8 Uhr Morgens. Es ist Befehl erteilt worden, daß das Feuer heute Morgens 6 Uhr auf der ganzen Linie eingestellt werde.

Paris den 25. April, Abds. Die Bevölkerung der Ternez, von Neuilly und Sablonville, von der Einstellung der Feindseligkeiten Gebrauch machend, räumt ihre Wohnungen und kommt in Masse nach Paris. Alle diese Ortschaften gewähren ein Bild entsetzlicher Verwüstung. Die Vorposten der ersteren sehen bereits 150 Meter dießseits der Kirche von Neuilly. In Neuilly hielten sich die Einwohner, meistens Weiber und Kinder, schon seit 3 Wochen in den Kellern auf. Eine große Menge Leichen sind noch unbestattet.

Paris den 26. April, 6 Uhr Abends. Heute hat das Feuer auf der ganzen Linie wieder begonnen. Die Versailer ergreifen gegen die Südfrent die Offensive. Die Belagerungssarbeiten sind bis zur zweiten Parallele vorgeschritten. Die Föderirten sichten aus, um die Arbeiten zu beunruhigen. Heftige Gefechte bei Vagnerey, Clamart, Chatillon. Die Föderirten beunruhigen einen Hauptangriff auf der Südfrent. Dabin senden sie die besten Bataillone und eine bedeutende Artillerie. Nur ist das Quartier Montrouge außer Stand, dem Hauptangriff zu widerstehen, da die Nationalgardien dort schwierig werden. Gegenwärtig furchtbare Kanonade gegen Vanvres und Montrouge. Die Versailer überschütten die Forts mit Kugeln, die Forts antworten kaum. Der Hauptangriff wird heute Nacht erwartet.

Versailles den 26. April, Abends. Seit Mittag schweigt das Fort Issy. Nur die Batterien außerhalb desselben feuern. Die Parallele gegen Issy ist eröffnet.

Südamerika.

* Die deutsche Kolonie in Buenos Ayres hat für die verwundeten deutschen Krieger und für die Hinterbliebenen der Gefallenen etwa 70,000 Dollars zusammengebracht, ein schönes Zeichen der Menschenfreundlichkeit und des Patriotismus dieser fernen Landsleute, zumal wenn man bedenkt, daß davon etwa 14 Toll. auf den Kopf kommen und die Betreffenden keineswegs durchweg wohlhabende Leute sind.

Fruchtpreise.

Badnang den 26. April. Dinkel 4 fl. 36 Kr. Gerste — fl. — Kr. Kernen — fl. — Kr. Haber 4 fl. 56 Kr.

Gestorben

den 27. April: Samuel Ubele's Wittwe, 70 Jahre alt, an Lungenleiden. Beerdigung Samstag den 29. April, Vormittags 11 Uhr.

Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Friedrich Müll dahier gehörige Bierbrauerei mit Wohnung, Kellern, Scheuer und Garten, worauf 4000 fl. geboten wurden, kommt am

Montag, 8. Mai 1. Zs.,

Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause wiederholt zum öffentlichen Aufstreich.

Wenn ein annehmbarer Erlös erzielt wird, kann die Genehmigung sogleich erfolgen.

R. Amtsnotariat.

Dintelader.

Badnang. **Ruh-Verkauf.** Am nächsten Mittwoch den 3. Mai 1871, Vormittags 10 Uhr, wird vor dem Rathhause dahier eine herrenlose hochtrachtige Ruh, mittlerer Größe, gelbfalch, im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 29. April 1871.

Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Badnang. Gebäude-Verkauf.

Die Erben der kürzlich† Gottfried Schails Wittwe dahier verkaufen wiederholt am

Mittwoch den 3. Mai d. Z., Vormittags 9 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhause: Ein 2stöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Stallung auf dem Graben, neben sich selbst und Jacob Mülder,

B. B. A. 1400 fl. angekauft mit dem Scheuernantheil um 2700 fl.

1/2tel an einer 1barnigen Scheuer mit Stallung auf dem Graben, neben sich selbst und Rothgerber Schmann,

B. B. A. 575 fl.

wozu man Liebhaber mit dem Anfügen einladet, daß dieß voraussichtlich der letzte Aufstreich ist.

Den 1. Mai 1871. Rathschreiberei. Krauth.

Badnang. Liegenschafts-Verkauf.

Bauer Michael Wolf dahier verkauft eingetretener Familienverhältnisse halber an

Mittwoch den 3. Mai ds. Zs., Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhause:

Eine 1barnige Scheuer mit Stallung in der Kesselgasse, neben Gutsbesitzer Zwint und Kaminseger Braun,

B. B. A. 600 fl.; Eine 1barnige Scheuer in der Kesselgasse, neben Metzger Schweinle und Gutsbesitzer Zwint,

B. B. A. 950 fl.; Eine Stallung mit Heuboden in der Kesselgasse, neben Metzger Schweinle und Oberamtswundarzt Leopold,

B. B. A. 300 fl.;

1/2 an 1/2 von: Einem 2stöckigen Wohnhaus sammt Stallung, Meßig und gewölbtem Keller, neben Kaufmann Bauer und Gutsbesitzer Zwint,

B. B. A. 1,950 fl.;

1 1/2 Mrg. 7,5 Mth. Acker mit Dinkel und Einforn angeblümt, im Seefeld, neben Gottlieb Sorg und Gottlieb Pfizenmaier;

1 1/2 Mrg. 11,1 Mth. Acker und Grastain im Krehenbach mit Dinkel angeblümt, neben Johs. Breuninger u. Ludw. Stark;

1/2 Mrg. 34,7 Mth. Acker im Heiligengrund mit Hafer angeblümt, neben Fuhrmann Gaiser und Schreiner Baier,

1 1/2 Mrg. 41,4 Mth. Acker im Heiligengrund mit Hafer, Roggen und Gerste angeblümt, neben Gutsbesitzer Metzger sen. und Bäcker Gottlieb Bed;

1 1/2 Mrg. 42,4 Mth. Acker im Herrenfeld mit Hafer angeblümt, neben Gutsbesitzer Metzger sen. und Gottfried Stroh;

1/2 Mrg. 12,8 Mth. Acker im Heiligengrund mit Hafer angeblümt, neben Gottlieb Bed Bäcker und sich selbst;

2 Mrg. 26,0 Mth. Acker im Krehenbach mit Dinkel angeblümt, neben Gypier Maier und den Antöhörern;

1 1/2 Mrg. 36,0 Mth. Acker am Weiffacher Weg mit Klee eingebaut, neben Gerichtsdienner Holzwarths Wittwe und Schreiner Baier;

1/2 Mrg. 44,5 Mth. Acker am Mühlweg, neben Sonnenwirth Kübler und Köpflenswirth Feuch;

1 1/2 Mrg. 41,5 Mth. Acker in der vordern Thaus mit Widenschutter eingebaut, neben Gottlieb Breuninger und Friedrich Abeles Kinder;

1 1/2 Mrg. 6,4 Mth. Acker am Weiffacher Weg mit Kartoffeln und Rüben eingebaut, neben Rosenwirth Kübler und Bauer Schäfer;

1/2 Mrg. 6,2 Mth. Wiese im Affalterbach, neben Kürschner Bollinger u. Bauer Scheib;

1 Mrg. 5,7 Mth. Wiese im Affalterbach, neben Louis Pfizenmaier und Louise Breuninger;

1/2 Mrg. 44,3 Mth. Wiese am Mühlweg, neben Gerichtsdienner Holzwarths Wittwe und Gottlieb Ackermann;

wozu man die Liebhaber einladet. Den 1. Mai 1871.

Rathschreiberei. Krauth.

Unterweiskach. Mauer-Record.

Am nächsten **Donnerstag den 4. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause die Herstellung zweier Mauern von Sand- oder Werksteinen, mit Kostenanschlägen von 142 fl. 56 Kr. und 140 fl. im öffentlichen Aufstreich verankort, wozu man Affordstliebhaber einladet.

Den 1. Mai 1871. Schultheißenamt.

Großaspach. Gläubiger-Aufruf.

Um das Schuldenwesen des Jakob Fischer Erb. S., Holzhändlers von hier mit Sicherheit bereinigen zu können, werden dießseits noch unbekannt Gläubiger desselben aufgefordert, ihr Guthaben um so gewißer binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle geltend zu machen, als sie sonst bei der vorzunehmenden Verweisung unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 29. April 1871. Schultheißenamt. G o d.

Bruch. Schmidhandwerkzeug-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft einen vollständigen Schmidhandwerkzeug und ladet Liebhaber auf nächsten

Montag den 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr, in ihre hiesige Wohnung ein.

Schmid Aloz's Wittwe.

Duppenweiler. Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld sind gegen gefehliche Sicherheit auszuliehen von

Georg Braun.

Duppenweiler. Geld-Offert.

100 fl. Pfleggeld, welches längere Zeit stehen bleiben kann, hat gegen doppelte Sicherheit zum ausleihen parat

Jacob Schwarz.

Badnang. Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten kräftigen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Gottlieb Rupp, Rothgerber.

Badnang. Dahlien-Blollen, angetriebene in den schönsten Farben, empfiehlt

F. Größinger, Gärtner.